Schitouren Hoher Sonnblich und Hocharn
Datum: 13-14.03.2014

alpenverein grieskirchen

Fürs Wochenende wird eine Sturmwarnung ausgesprochen und die heurige Schneelage lässt die ausgeschriebene Firntour im Stodertal sicherlich auch nicht zur Genusstour werden.
Da ist wieder einmal eine situationselastische Entscheidungsfindung erforderlich, wie es unser Verteidigungsminister formulieren würde.
Der Hocharn steht schon lange auf meiner Todo-Liste, also schnell zwei Tage Urlaub beantragt, um die restlichen Schönwettertage ausnutzen zu können.
Helmut, Gernot, und drei weitere Waizenkirchner(In) AV´ler waren ebenso kurzentschlossen wie ich und Mittwoch abends gings nach Kolm Saigurn ins Naturfreundehaus, wo wir unser Lager aufschlugen.
Der Wildwechsel einiger Hirsche machte die Anreise nochmal spannend, mein Opel bestand aber den "Elchtest" und wir konnten die ansonst gesperrte Straße bis zum Naturfreundehaus durchfahren.

Donnerstag Früh brachen wir in Richtung Sonnblick auf, etwas oberhalb des Radhauses trennten wir uns. Helmut und ich stiegen über die Rojacherhütte weiter auf, der Rest nahm den etwas weiteren, aber einfacheren Weg über den Gletscher. Das Zittelhaus war schon bewirtschaftet, das machte die ausgedehnte Rast bei warmen, windstillen Wetter vor der Hütte noch angenehmer.

Joe und sein Freund schlugen ihr Quartier am Zittelhaus auf und genossen den Sonnenuntergang. Am nächsten Tag wollen wir sie am Hocharn wieder treffen.
Bei guten Firnverhältnissen fuhren Heike, Gernot, Helmut und ich dann bis auf ca. 2400m ab, und um nicht zu früh in der Hütte sitzen zu müssen, stiegen wir nochmals auf Richtung Alteck. Der Gipfelhang des Altecks schien nicht sehr einladend und so war nach 2000Hm am Goldberg Tauern K.(2775m) Zeit zur Abfahrt. Über eine schöne Nordrinne stießen wir wieder zur Aufstiegsspur und die entlang gings zurück zum Ausgangspunkt.

Nach dem wohlverdienten Abendessen trafen noch zwei Bekannte aus Wels ein, und so gingen wir nächsten Morgen wieder zu sechst los, endlich auf den Hocharn(3254m). Südostseitiger Hang, Windstille und noch etwas wärmer als am Vortag, der Schweiss spülte die Sonnencreme von der Haut, ein Halber Liter Tee war da etwas knapp bemessen.
Am Gipfel ließ die gewaltige Fernsicht unsere Blicke vom Toten Gebirge im Norden bis zu den Dolomiten im Süden schweifen. - ein Traum.

Nach der Heimreise durch den 17°C warmen Pongau bin ich neugierig, ob bei der nächsten Tour nochmal die Felle aufgezogen werden, oder schon die MTB-Kette über die Ritzel schnurrt.
Ich verabschiede mich jedenfals für heuer vom Schnee und starte die Radsaison nächste Woche in Istrien.
Robert